



26. August 2016

Umweltbericht MeteoSchweiz 2015

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1. Einführung

Der Umweltbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Umweltkennzahlen von MeteoSchweiz. Nach dem Umzug nach Zürich-Flughafen standen 2015 erstmals Kennzahlen des Operation Centers zur Verfügung. Die Kennzahlen zeigen ein stark verändertes Bild gegenüber dem Vorjahr. Da MeteoSchweiz nun von der Energieversorgung der FZAG abhängig ist, bestand der bezogene Strom zu 83% aus normalem Verbrauchermix Schweiz, knapp 17% wurden durch die Blockheizkraftwerke des Flughafens und 0.5% durch Photovoltaikanlagen produziert. Weiter führte auch die neue Radaranlage Plaine Morte zu einem Anstieg des Stromverbrauchs, wobei auch hier der normale Verbrauchermix bezogen wurde. Dies führte dazu, dass die Umweltbelastung der MeteoSchweiz zum ersten Mal seit 2006 wieder angestiegen ist und nun nur noch 5.1% unter dem Wert von 2006 liegt. Somit zeigt sich, dass der Umzug nach Zürich-Flughafen, obwohl insgesamt eine Erfolgsgeschichte, doch auch eine negative Seite hat. Es zeigt die starke Abhängigkeit der Umweltperformance der MeteoSchweiz von der Beschaffung von ökologischem Strom. Ab 2016 wird die Stromversorgung durch den Zukauf von Wasserkraftzertifikaten **naturmade star** wieder ökologischer erfolgen. Dies führt voraussichtlich zu jährlichen Kosten von rund CHF 10'000.--.

Positiv zu bemerken ist, dass die Dienstreisestrategie nun sehr gut umgesetzt wird. Es fanden keine Direktflüge nach Destinationen im Umfeld von 500 km mehr statt. Die Kurzstreckenflüge, die getätigt wurden, waren alle Bestandteile einer längeren Reise. Ebenfalls positiv ist die Reduktion des Wärmeverbrauchs. Der Umzug nach Zürich-Flughafen hat die Karten neu verteilt. Nun gilt es, auf der Basis der neuen Ausgangslage neue Ziele zu setzen und sinnvolle Massnahmen zum Schutz der Umwelt zu ergreifen.

Der Direktor

Peter Binder

2. Kennzahlen

| Kennzahl | Einheit | effektiv 2014 | Ziel 2015 | effektiv 2015 | Veränderung | erreicht: X nicht erreicht: 0 |
|---|-------------------------------------|----------------------------|--|---------------|---|----------------------------------|
| Wärmeverbrauch (klimabereinigt) | MJ/ m2 Jahr MJ/ FTE Jahr | 238 7'923 | -- -- | 197 6'240 | -17.2% -29.2% | X X |
| Stromverbrauch Total | | 24'699 | - | 45'468 | +84.1 % | - |
| Payerne | MJ / FTE Jahr | 21'376 | -1% | 23'985 | +12.2% | 0 |
| Locarno | | 20'169 | -1% | 22'505 | +11.6% | 0 |
| Davos | | 19'050 | Stand halten | 19'838 | +4.1% | 0 |
| Wasserverbrauch | m ³ / FTE Jahr | 6.4 | -- | 13.6 | +112.5% | -- |
| Papierverbrauch (total) | kg / FTE Jahr | 14.9 | -5% | 15.8 | +6.2% | 0 |
| davon Recyclingpapier | % | 95 % | 95% | 79 % | -16 PP | 0 |
| Dienstreisen | km / FTE Jahr | 3'687 | -- | 3'419 | -7.3% | X |
| Bahnanteil an Europareisen unter 500 km (exkl. Flüge über Hubs) | % bezogen auf Reisstrecke | 50% | -- | 100% | + 50 PP | X |
| Bahnanteil an Europareisen 500-800 km | % bez. auf Reisstrecke | 2% | wegen Datenproblemen bei der BRZ nicht überprüfbar | --- | --- | -- |
| Bahnanteil an Europareisen über 800 km | % bez. auf Reisstrecke | 8% | -- | --- | --- | -- |
| CO ₂ -Emissionen* | kg CO ₂ -Äquiv./FTE Jahr | 1'363 | -- | 2'360 | +73.2% | -- |
| Umweltbelastung total * (inkl. CO ₂ -Kompensation) | 1000 UBPFTE a | 2006: 2'638 2014: 1'231 | -9% ggü 2006 (Bundesratsziel) | 2'504 | ggü. 2006: -5.1% (-23%) ggü. 2014: +103.4% | X --- |

* Die Wärme ist klimabereinigt

FTE: Full Time Equivalent oder Vollzeitäquivalent; PP: Prozentpunkte; BRZ: Bundesreisezentrale

3. MeteoSchweiz und ihre Umweltauswirkungen

3.1 Kurzportrait der MeteoSchweiz

MeteoSchweiz stellt als nationaler Wetter- und Klimadienst den Benutzern detaillierte und zuverlässige Wetterprognosen zur Verfügung, warnt Behörden und Bevölkerung im Auftrag des Staates vor drohenden Unwettern, betreibt ein umfangreiches Messnetz und analysiert Klimadaten 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Die drei Regionalzentren Zürich-Flughafen, Genf und Locarno, das Zentrum für meteorologische Messtechnik in Payerne sowie die Flugwetterdienste an den Flughäfen Zürich und Genf erbringen wichtige Dienste für Gesellschaft und Wirtschaft und stehen im engen Kontakt mit ihren Kunden vor Ort. Über 700 Messstationen in der Schweiz liefern meteorologische Daten der gesamten Atmosphäre, vom Boden bis in eine Höhe von über 30 Kilometern. Hoch aufgelöste Computermodelle berechnen die Wetterentwicklung im Alpenraum.

Nationale und internationale Forschungsprojekte tragen zum besseren Verständnis des Wetters und Klimas im Alpenraum bei. MeteoSchweiz ist die offizielle Vertreterin der Schweiz in der Weltorganisation für Meteorologie in Genf und anderen internationalen meteorologischen Organisationen.

Im Verlaufe des Jahres 2014 wurde der Hauptsitz von der Krähbühlstrasse 58 in Zürich ins Operation Center 1 in Zürich-Flughafen verlegt. 2015 lagen nun erstmals Daten für Strom, Wärme und Wasser vor.

MeteoSchweiz beschäftigt 372.5 interne und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTE).

3.2 Umweltauswirkungen

MeteoSchweiz kann als eigentliche Umweltorganisation bezeichnet werden. Praktisch jede Tätigkeit hat einen direkten Bezug zur Umwelt, sei es im Bereich der Messungen oder der Prognosen.

MeteoSchweiz stellt Daten zur Verfügung und interpretiert sie. Dabei ist MeteoSchweiz der strikten Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Abnehmer der Daten und Dienstleistungen sind sowohl staatliche Institutionen als auch Firmen und Privatpersonen. MeteoSchweiz nimmt in diesem Sinne eine wichtige Stellung in der Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung ein.

Die direkten Umweltwirkungen von MeteoSchweiz gehen dagegen nicht über jene eines normalen Verwaltungs- oder Dienstleistungsbetriebs mit Rechenzentrum hinaus.

3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Verantwortung für die Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung nimmt MeteoSchweiz im Rahmen ihrer normalen Tätigkeiten wahr.

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements werden deshalb auf die eigentliche Verwaltungstätigkeit gelegt. Im Zentrum stehen dabei die Reduktion des Stromverbrauchs und der Umweltbelastungen durch Geschäftsreisen. Aber auch im Bereich des Wärme-, Wasser- und Papierverbrauchs werden konkrete Ziele gesetzt.

4. Unsere Umweltziele 2015

| Zielbereich | Ziele 2015 |
|---|--|
| Strom | Wir schaffen eine verlässliche Erhebung der Stromverbrauchsdaten und stabilisieren den Stromverbrauch. PAY: -1%, LOM: -1%, DAV: Stand halten |
| Papier | Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5%. Wir halten den Anteil an Recyclingpapier bei 95% (ab 1.7.16 neu in Weiss). |
| Verkehr | Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Der Bahnanteil an Europareisen zwischen 500 km und 800 km soll in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006). <i>Dieses Umweltziel kann momentan wegen Datenproblemen bei der BRZ nicht überprüft werden.</i> |
| Allgemeine Kommunikation/ Schulung | Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (2 Aktionen jährlich für Mitarbeitende) |
| Arbeitsplatzqualität/ Gesundheit | Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention. |
| CO₂-Emissionen | Wir kompensieren sämtliche CO ₂ -Emissionen (Gold-Standard). |

5. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Alle Haupttätigkeiten von MeteoSchweiz drehen sich um die Umwelt.

Diese Aufgaben sind im Leistungsauftrag definiert. Die ergriffenen Massnahmen und Ergebnisse können in den Leistungsberichten der MeteoSchweiz nachgelesen werden.

6. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Anzahl der Mitarbeitenden (FTE) sank im letzten Jahr v.a. aufgrund der Reduktion der externen Mitarbeitenden, Praktikantinnen und Praktikanten deutlich und liegt nun bei 372.5 FTE (Vorjahr 415 FTE).

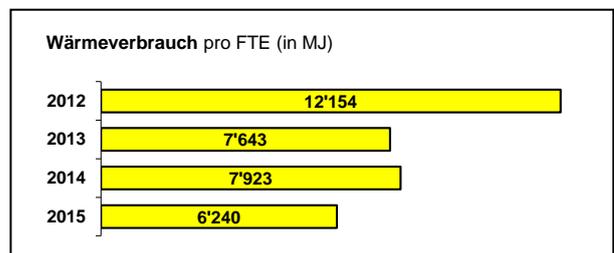
Geprägt war das Jahr 2015 durch den Abschluss des Umzugs vom alten Hauptsitz an der Krähbühlstrasse ins Operation Center 1 in Zürich-Flughafen. Im Jahre 2015 wurde auch das Rechenzentrum an den neuen Hauptsitz verschoben.

Die unten aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die vier Standorte Zürich-Flughafen, Payerne, Locarno und Davos. Beim Strom werden die Radarstationen Albis, Monte Lema und neu Plaine Morte separat ausgewiesen. Noch nicht erfasst werden kann der Stromverbrauch in La Dôle. 2016 wird zudem neu auch die Radarstation Weissfluhgipfel in Betrieb genommen werden. Die Verbrauchszahlen von Arosa sowie Genf werden hochgerechnet. Nach der Prüfung der Datenbasis wurde auf eine separate Erhebung verzichtet. Die Mitarbeitenden von MeteoSchweiz sind in Büros einquartiert, für die keine separaten Daten erfasst werden oder bei denen die Datenerhebung mit grossen Unsicherheiten behaftet wäre. Ebenfalls nicht erfasst wird der Stromverbrauch der Messnetze. Insgesamt sind 91% der Vollzeitäquivalente erfasst.

Durch den Umzug nach Zürich-Flughafen und die nachfolgenden Organisationsarbeiten musste das Umweltmanagement etwas kürzer treten. Dennoch wurden im Jahre 2015 die Apfelaktion (Oktober bis März) und die Aktion Bike to Work durchgeführt. Aufgrund des immer geringer werdenden Interesses an Bike to Work sollen neue Gesundheitsaktionen gesucht werden.

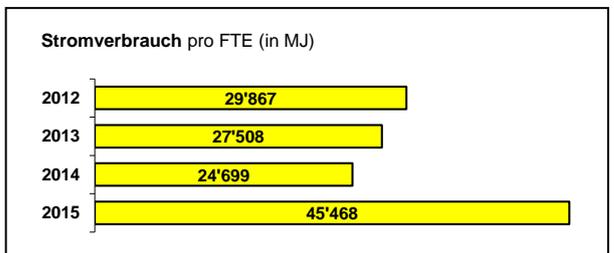
6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro FTE sank gegenüber dem Vorjahr um 21% und pro m² um 17%. Neben den üblichen Schwankungen bei den bestehenden Standorten wirkte sich v.a. der Wechsel nach Zürich-Flughafen positiv aus. Der Wärmeverbrauch je m² (in MJ Primärenergie) sank gegenüber dem Wert 2014 am alten Standort um rund 12%. Da der Flächenverbrauch gleichzeitig um fast 22% auf 17.4 m² sank, nahm der Wärmeverbrauch je FTE um rund 31% ab. Mit beigetragen hat zudem, dass die Wärmeversorgung in Zürich-Flughafen über das Fernwärmenetz des Flughafens mit Gasheizungen und mehreren Wärme-Kraft-Kopplungen, die Wärme und Strom produzieren, läuft.



6.3 Stromverbrauch

Mehrere Faktoren haben dazu beigetragen, dass sich der Stromverbrauch gemessen in MJ Primärenergie* massiv erhöht hat. Hauptfaktor ist die Abhängigkeit des neuen Standortes Zürich-Flughafen von der Stromversorgung der FZAG. Diese basierte für 2015 zu 83% auf dem sog. Schweizer Verbrauchermix (Wasserkraft und Kernkraft sowie importierter Strom aus fossilen Energieträgern). 17% des Stroms stammen aus den flughafeneigenen Blockheizkraftwerken, die im Winter Strom produzieren und die Abwärme für die Heizung verwenden. Etwa 0.5% stammen aus Photovoltaikanlagen. Gegenüber der bisher für den Hauptsitz direkt durch MeteoSchweiz eingekauften Wasserkraft mit Herkunftsnachweis ist der neue Strommix in Zürich-Flughafen deutlich schlechter, sowohl bezüglich der Primärenergiefaktoren wie auch bezüglich der Umweltbelastung. Dies führt einerseits zu einem starken Anstieg des gesamten Stromverbrauchs (Primärenergie) um 84% und zudem zu einer deutlichen Verschlechterung der Umweltbilanz.



=> Würde der Anteil des Stroms aus dem Schweizer Verbrauchermix in Zürich-Flughafen durch Wasserkraft mit Herkunftsnachweis ersetzt worden, hätte sich der Stromverbrauch nur noch um 21% erhöht.

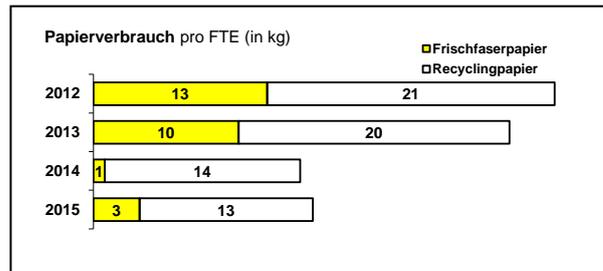
* Primärenergie = Endenergieverbrauch inkl. Verluste, die bei der Erzeugung der Endenergie aus der Primärenergie auftreten.

Dies zeigt auch, dass neben der Primärenergie noch weitere Faktoren für die Erhöhung des Stromverbrauchs verantwortlich waren. So erhöhte sich der Stromverbrauch je FTE in Locarno um 11.6% (Ziel -1%), in Payerne um 12.2% (Ziel -1%) und in Davos um 4.1% (Ziel halten). Mit dem Einbezug der neuen Radarstation Plaine Morte erhöhte sich der absolute Stromverbrauch der gemessenen Radarstationen von rund 1'150 GJ Primärenergie auf 1'680 GJ. Damit verbrauchen die drei Radarstationen Albis, Mt. Lema und Plaine Morte mehr Strom als der Standort in Payerne. Nur für die Radarstation Albis wird Wasserkraft eingekauft, der Strom für Monte Lema und Plaine Morte entspricht dem Verbrauchermix Schweiz. Die für 2015 gesetzten Umweltziele beim Stromverbrauch konnten somit nicht erreicht werden.

Das Umweltziel, eine verlässliche Erfassung des Stroms aufzubauen, konnte erreicht werden. Ab 2016 wird auch der Stromverbrauch des Rechenzentrums in Zürich-Flughafen noch separat ausgewiesen werden können. Offen ist noch die Ablesung der Stromzähler in der Radarstation La Dôle, die noch nicht organisiert werden konnte, da dort Skyguide zuständig ist.

6.4 Papierverbrauch

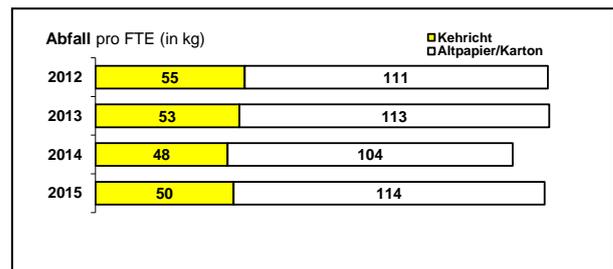
Gemäss den Papierbestellungen beim BBL stieg der Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr leicht an (+6.2%). Damit lag er aber mit rund 16 kg je FTE immer noch deutlich unter den Werten vor 2014. Zugenommen hat dabei v.a. das 2014 fast nicht vorhandene Frischfaserpapier. Es bestätigt sich nun die letztjährige Vermutung, dass vor dem Umzug nach Zürich-Flughafen noch grössere Vorräte vorhanden waren, weshalb kaum Frischfaserpapier bestellt werden musste. Der Recyclingfaseranteil von 79% stellt deshalb eine gewisse Korrektur dar. Dennoch ist dieser **Recyclinganteil der zweitbeste, je erzielte Wert**. Beide Umweltziele konnten nicht erfüllt werden.



6.5 Abfälle

Da in Zürich-Flughafen der Abfall nicht separat gemessen werden kann und durch den Flughafen entsorgt wird, hat sich die Datenbasis weiter verschlechtert. Neu wird nur noch der Abfall in Payerne gemessen.

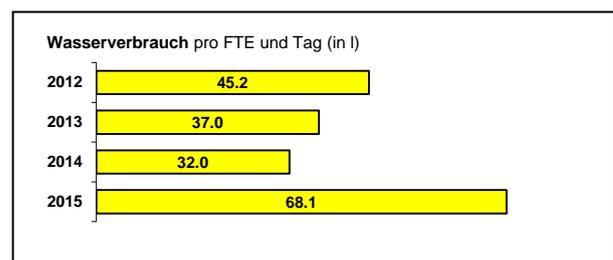
Bis eine deutliche Verbesserung der Datenbasis erreicht werden kann, macht eine Analyse keinen Sinn. Die Zahlen sind momentan nur noch als Platzhalter zu verstehen.



6.6 Wasser und Abwasser

Der Gesamtwasserverbrauch stieg deutlich um 113% und verdoppelte sich damit auf 13.6 m3 pro FTE. Dies entspricht 68 Liter je FTE und Tag.

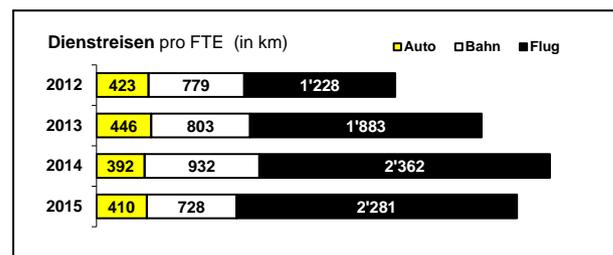
Deutliche Steigerungen ergaben sich in Payerne (+41%), wo v.a. im Sommer ein deutlicher Anstieg des Verbrauchs zu verzeichnen war, und in Locarno (+55%). Die Hauptursache liegt aber beim höheren Wasserverbrauch in Zürich-Flughafen gegenüber dem alten Standort. Dabei sind v.a. die Duschen zu erwähnen, die von den Mitarbeitenden rege benützt werden.



6.7 Dienstreisen

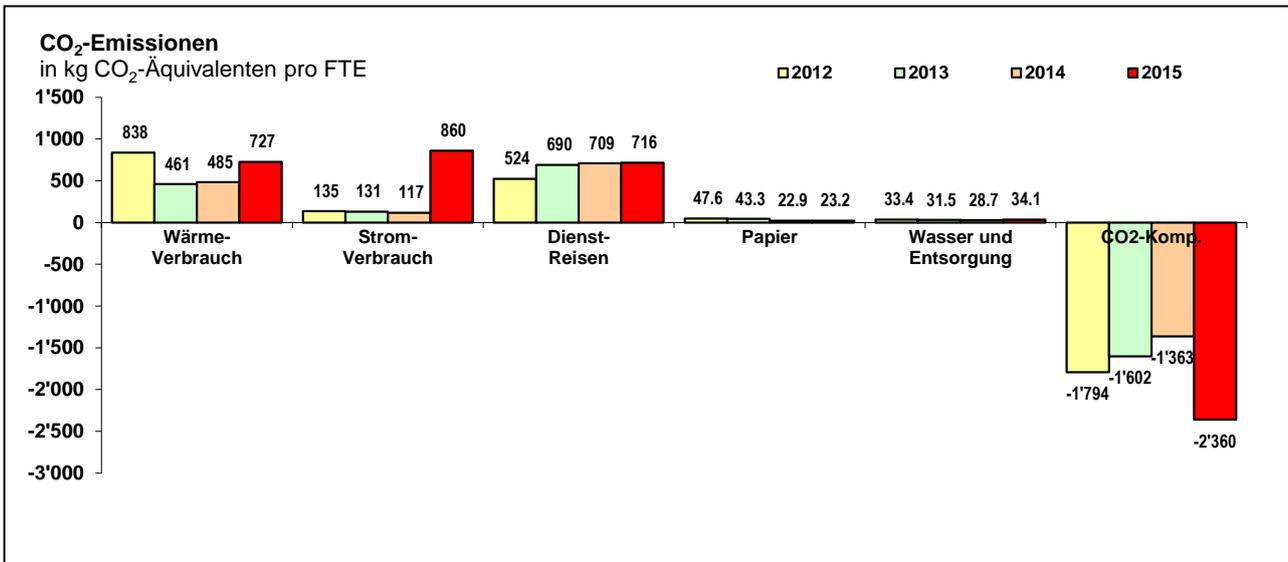
Die Anzahl Dienstreisen sank gegenüber dem Vorjahr um 7.3%. Bei relativ konstanten Autokilometern sanken die Bahnkilometer um 21.8% und die Flugkilometer um 3.5%.

Bei den durch die Bundesreisezentrale ausgewerteten Flugreisen werden neu die Buchungsnummern ausgewertet. Dies erlaubt es zusammenhängende Reisen zu erkennen. Die Sichtung der Flugreisen hat gezeigt, dass alle Kurzstreckenflüge bis 500 km Teil einer grösseren Reise waren. Demgegenüber wurden etliche Bahnreisen über die 500 km Streckenlänge hinaus unternommen (z.B. nach Wien, Florenz oder Toulouse).



Seit 2008 ist MeteoSchweiz auch Partnerin von Mobility. Insgesamt wurden 2015 544 km mit Mobility-Autos zurückgelegt (2014: 392 km). Dies ist verglichen mit dem Total vernachlässigbar (0.4%). In Zürich-Flughafen stehen beim Parkhaus 3 weiterhin Mobility-Autos zur Verfügung. Weiterhin wurde eine geringe Strecke mit einem Erdgasauto auf dem Flughafen zurückgelegt. Aufgrund vieler technischer Probleme wurde dieses Auto mittlerweile verkauft. Seit 2014 steht auch ein Hybridauto zur Verfügung, mit dem 2015 1816 km zurückgelegt wurden. Dieses Fahrzeug wurde sehr wenig benutzt und deshalb aus Spargründen abgestossen. Durch den Anstieg der Umweltbelastung des Stroms sind die Dienstreisen wieder in der Bedeutung zurückgefallen. Sie machen neu noch 18% der Umweltbelastung aus.

6.8 Treibhausgasemissionen



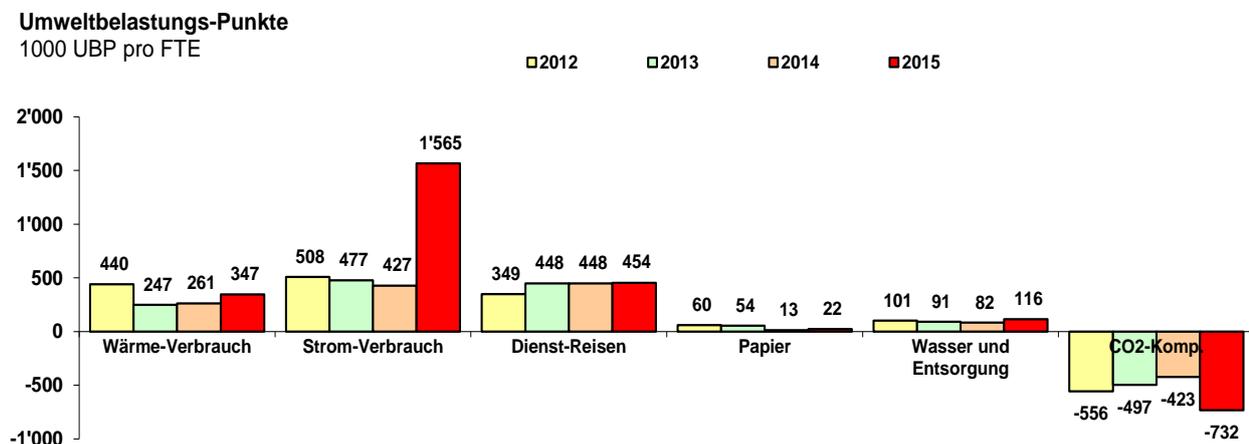
Die klimabereinigten, absoluten CO₂-Emissionen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 56% zu und liegen neu bei 880 Tonnen. Diese Menge wird auch kompensiert. Pro FTE stiegen die CO₂-Emissionen um 73% auf 2'360 kg. Gründe dafür waren vor allem der Wechsel in der Wärme- und Stromversorgung durch den Umzug nach Zürich-Flughafen.

Die grössten Emissionsquellen sind die nun nahe beieinander liegenden Bereiche Strom (36%), Wärme (31%) und Dienstreisen (30%). Die übrigen Bereiche Wasser, Papier und Kehricht machen nur noch 2.4% der Emissionen aus.

MeteoSchweiz bemüht sich, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die verbleibenden Emissionen zu kompensieren. Seit Jahren kompensiert MeteoSchweiz alle in RUMBA ausgewiesenen Treibhausgasemissionen.

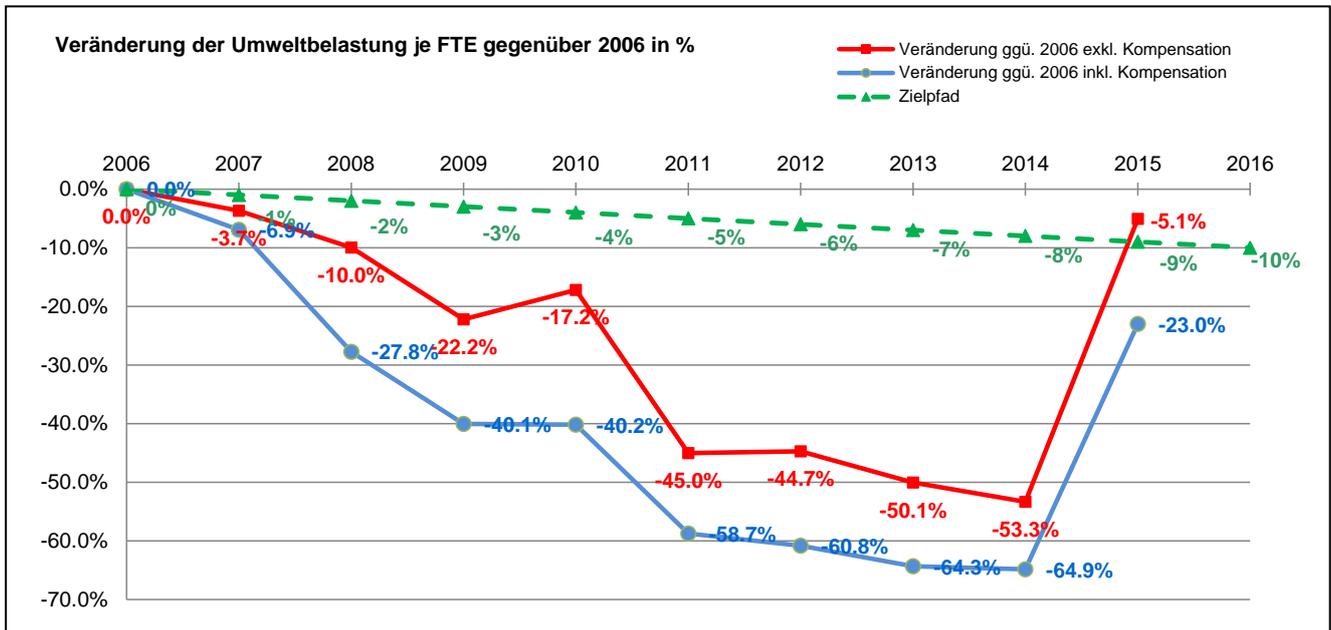
6.9 Umweltbelastung

Der Umzug nach Zürich-Flughafen mit dem Wechsel auf die Stromversorgung des Flughafens und der Anstieg des Stroms durch die neue Radaranlage Plaine Morte zeigen sich deutlich in der Umweltbelastung. Sie stieg je FTE um 103% und verdoppelte sich damit.



Damit ist der Strom wieder zum relevantesten Umweltbereich aufgestiegen. Er verursacht neu 63% der Umweltbelastung. Die Dienstreisen machen 18% (Flugreisen allein 13%), die Wärme 14% und die übrigen Bereiche 5.6% aus.

Gegenüber 2006 liegt die Umweltbelastung immer noch 5.1% tiefer. Das Umweltziel des Bundesrates ist dennoch erreicht, kann doch die CO₂-Kompensation angerechnet werden. Inkl. der Kompensation ist die Umweltbelastung gegenüber 2006 um 23% gesunken.



7. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2016

Die Ziele sollen mit den folgenden Massnahmen erreicht werden:

| Zielbereich | Ziele 2016 | Nr. | Massnahmen |
|----------------|---|-----|--|
| Strom | Wir stabilisieren den Stromverbrauch je FTE (Endenergie). Wir beziehen für Zürich-Flughafen und die Radarstationen Wasserkraftzertifikate (naturemade star). Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten | 1 | Sensibilisierung Schattierung/Feinjustierung |
| | | 2 | Bezug von naturemade star-Zertifikaten in Zürich-Flughafen und für die Radarstationen (ausser La Dôle) |
| | | 3 | Separate Erfassung RZ Zürich-Flughafen |
| | | 4 | Stromerfassung Radaranlagen (Weissfluhgipfel, La Dole) |
| | | 5 | Bau neue PV-Anlage in Payerne 2016 |
| | | 6 | Bei Ersatz von Leuchtmitteln werden LED eingesetzt. |
| Papier | Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5%. Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier auf 85% . | 7 | Beschaffung weisses 100%-Recyclingpapier ab Juli 2016. |
| Verkehr | Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Der Bahnanteil an Europareisen zwischen 500 km und 800 km soll in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006). | 8 | Kontrolle Geschäftsreisen, speziell Ersatz Europa Kurzstrecken Flug durch Bahn (Frankfurt, Lyon, Paris, München); Anpassung Auswertung Hubs |
| | | 9 | Prüfen, ob bei der Beschaffung von Fahrzeugen energieeffiziente Fahrzeuge (z.B. Hybrid) oder alternative Treibstoffe (z.B. Erd- oder Biogas) möglich sind. |

| | | | |
|---|--|----|---|
| allgemeine Kommunikation/ Schulung | Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen jährlich für Mitarbeitende) | 10 | Mitwirken bei Energyday 16 |
| | | 11 | periodische Kommunikation der Umweltkennzahlen und der Erfolge/Misserfolge im Umweltbericht |
| Arbeitsplatzqualität/ Gesundheit | Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention | 12 | Apfelaktion |
| | | 13 | Gesundheitsaktion durchführen. Suche nach geeigneten Aktionen |
| Nachhaltige Beschaffung | Wir beschaffen neue Geräte und Büroeinrichtungen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung | 14 | Systematisches Screening des Beschaffungsprozesses und Identifikation für Verbesserungen. |
| CO₂ | Klimakompensation (Klimaneutraler Betrieb) | 15 | Kompensation sämtlicher CO ₂ -Emissionen (Gold-Standard) |

8. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung von MeteoSchweiz. Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Jedes Mitglied regelt seine Stellvertretung. Je nach Bedarf werden Fachleute aus den einzelnen Prozessen herangezogen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam zweimal jährlich zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Amt und Bund, Analyse der Quartals-/Jahreskennzahlen, Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug der Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

| Die Mitglieder des Umweltteams | Dokumente zum Umweltmanagement |
|---|---|
| Lukas Schumacher Auftraggeber Jürg Berchtold Leiter Umweltteam Erich Hug ZUE, ALB Nicola Gobbi LOM, LEMA Philippe Overney PAY, ARO Isabelle Fath GVE, GVA Christian Thomann DAV | Die Dokumente zum Umweltmanagement finden sich unter: www.rumba.admin.ch |

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Jürg Berchtold
Teamleiter Finanzen und Logistik
Tel. +41 58 460 92 02
Fax +41 58 460 90 01
juerg.berchtold@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch